



## Staatsverträge aktuell in den Kommissionsberatungen

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Februar 2018 haben die beiden Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft an einer gemeinsamen Sitzung die Staatsverträge für die Umsetzung der gemeinsamen Gesundheitsregion beider Basel unterzeichnet. Die Staatsverträge regeln die konkrete Ausgestaltung der beiden Teilprojekte „Gemeinsame Gesundheitsversorgung“ und „Gemeinsame Spitalgruppe“ zwischen dem Universitätsspital Basel (USB) und dem Kantonsspital Baselland (KSBL). Sie haben damals gleichzeitig bekannt gegeben, dass die Spitalgruppe „Universitätsspital Nordwest“ heissen soll.

Die beiden Staatsverträge werden aktuell in den zuständigen Kommissionen beraten (Gesundheits- und Sozialkommission Basel-Stadt sowie Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission Basel-Landschaft). Die Beratungen werden in Berichten münden, mit denen vor den Sommerferien zu rechnen ist. So können die beiden Staatsverträge voraussichtlich im Herbst in den beiden Parlamenten diskutiert werden.

Einzelne Themen, wie der Name der Spitalgruppe oder Fragen zu den Zielen der Spitalfusion, wurden gleichzeitig bereits von Parlamentariern mit politischen Instrumenten aufgegriffen.

Mit dem schon länger bestehenden Newsletter der Projektwebseite [www.chance-gesundheit.ch](http://www.chance-gesundheit.ch) wollen das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt und die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft gemeinsam mit den beiden von der Spitalfusion betroffenen Spitälern Universitätsspital Basel und Kantonsspital Baselland in loser Folge Themen aufgreifen und vertiefen.

Mit diesem Newsletter wird zwei in Basel-Stadt eingereichten Interpellationen zum Namen der Spitalgruppe und zu den Zielen der Spitalfusion nachgegangen.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und danken für Ihr Interesse.

*Gesundheitsdepartement Basel-Stadt  
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion  
Basel-Landschaft  
Kantonsspital Baselland  
Universitätsspital Basel*



**Warum wurde der Name „Universitätsspital Nordwest“ gewählt?** (Interpellation Gianna Hablützel-Bürki, SVP, mündlich beantwortet von Regierungsrat Lukas Engelberger in der Sitzung des Grossen Rates vom 14. März 2018)

Die Einführung von neuen Unternehmensnamen bei Fusionen zeigt gewöhnlich eine gedämpfte Resonanz: in den zu fusionierenden Unternehmen selber wie auch in der Bevölkerung. Beispiele dafür sind Novartis, das Bauunternehmen Implenia oder die Bank UBS.

Die zuständigen Gremien der Spitalgruppe, die leitenden Gremien des Kantonsspitals Baselland und des Universitätsspitals Basel und die beiden Gesundheitsdirektoren, entschieden sich im Rahmen der Projektarbeiten einstimmig für «Universitätsspital Nordwest» und sind vom Namen überzeugt.

Über 300 Namensalternativen wurden im Vorfeld generiert, geprüft und priorisiert. Darunter waren «Kunstnamen» ebenso wie «universitäre Namen». Die Abwägungen nach definierten Kriterien und Rahmenbedingungen führten zum einstimmigen Entscheid für die Wortmarke «Universitätsspital Nordwest».

Auch «Universitätsspital beider Basel» wurde geprüft und verworfen, und zwar aus diesen Gründen: «Universitätsspital beider Basel» und «...Region Basel» stehen einer später anvisierten überkantonalen Erweiterung im Weg. Die Option einer Erweiterung gilt es aus zwei Gründen offen zu halten: Erstens wird die Entwicklung der Gesundheitsversorgung in der Schweiz voraussichtlich weitere überkantonale Kooperationen hervorbringen. Zweitens ist das Einzugsgebiet BS/BL für ein Universitätsspital immer noch klein. Das Halten der Fallzahlen für die spezialisierte Medizin wird anspruchsvoller und muss gesichert werden. Die Staatsverträge zur Spitalgruppe beinhalten bereits die Möglichkeit der weiteren Regionalisierung ihrer Trägerschaft. Der Name

«Universitätsspital Nordwest» impliziert dieses Potenzial. Damit werden Patientinnen und Patienten und Zuweisende über die Kantonsgrenzen hinweg erreicht, und die Spitalgruppe wird damit erste universitäre Adresse.

### **Was gegen den Zusatz „beider Basel“ spricht**

Aus der Perspektive der Restschweiz gibt es ganz einfach die «Wirtschaftsregion Basel»; es gibt keine Unterteilung in Halbkantone. «...beider Basel» ist im Ausland zudem nicht auf Anhieb verständlich, wie Erfahrungen gezeigt haben (z.B. Interpretation Deutschland: «bei Basel») und nicht sinnvoll in andere Sprachen übersetzbar.

### **Ein neuer Name für einen gemeinsamen Neustart**

Der Name «Universitätsspital Basel» wurde weiter nicht gewählt, um mit Blick auf den politischen Prozess den Anschein einer Übernahme des Kantonsspitals Baselland durch das Universitätsspital Basel zu vermeiden. Die Fusion wird nicht als Übernahme, sondern als Aufbau eines gemeinsamen Unternehmens mit einer neuen Identität und einem neuen Namen, verstanden. Es ist ein zentrales Anliegen, aus zwei Unternehmen mit bestehenden Kulturen, ein neue Identität und eine neue Kultur für die rund 10'000 Mitarbeitenden zu erschaffen.

### **Name ermöglicht Zukunft, Herkunft emotional wichtig**

Die Projektverantwortlichen sind überzeugt, dass mit diesen Überlegungen die beste Positionierung für die geplante Spitalgruppe ermöglicht wird und zukünftige Weiterentwicklungen möglich sind.

Gleichzeitig besteht Verständnis dafür, dass sich die regionale Bevölkerung mit dem neuen Namen identifizieren will und dass die Herkunft ersichtlich sein muss. Deshalb werden die vier Standorte im künftigen Auftritt ebenfalls ersichtlich sein



und Teil des künftigen Corporate Designs (einheitliches Erscheinungsbild) sein. Diese Arbeiten entstehen erst im Laufe des Jahres.

Die Projektverantwortlichen der beiden Departemente und Spitäler hoffen, mit diesen Darlegungen zu einem besseren Verständnis und Akzeptanz für den Namen «Universitätsspital Nordwest» beitragen zu können.

### Fragen zu den Zielen der Spitalfusion (Interpellation Stephan Luethi-Brüderlin, SP)

In seiner Interpellation stellte Stephan Luethi-Brüderlin Fragen zur Umsetzung der Ziele der Spitalfusion. Die übergeordneten Ziele des Projektes sind eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie die langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region. Die Ziele gelten nicht nur für das Teilprojekt der gemeinsamen Spitalgruppe, sondern auch für das zweite Teilprojekt, die gemeinsame Gesundheitsversorgung.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die geplante Spitalgruppe den grössten Beitrag an die Zielerreichung leisten wird. Die Versorgungsplanung schafft die Voraussetzungen und leistet ebenfalls einen Beitrag, hat jedoch nicht die gleiche berechenbare Wirkung.

Die Spitalgruppe schafft mehr Spielraum zum koordinierten Abbau von Überkapazitäten und ermöglicht so einen höheren Beitrag zur Dämpfung des Anstiegs der Gesundheitskosten (sowohl des prämierten als auch des steuerfinanzierten Anteils), als dies zum Beispiel durch Kooperationen erreicht werden könnte. Es braucht die Fusion, um volkswirtschaftlich spürbare Ergebnisse zu erzielen. Die öffentlichen Spitäler gehen dabei nicht nur von Synergien von mindestens 73 Millionen Franken aus, sondern gehen auch mit einer Bettenreduktion voran: Das Universitäts-

spital Nordwest baut 120 bis 150 Betten ab. Dies entspricht, zum Vergleich, ungefähr dem gesamten aktuellen Bettenangebot der Baselbieter Privatspitäler.

Der Interpellant fragte, wie realistisch die Zielerreichung sei, ob und wie die Ziele zu erreichen seien und welche Auswirkungen die vorgesehenen Massnahmen im hochkomplexen Gesundheitswesen haben werden. Die Fragen des Interpellanten werden schriftlich beantwortet und sind mit der Tagesordnung der Sitzung des baselstädtischen Grossen Rats vom 11./18. April 2018 unter diesem [Link](#) veröffentlicht worden.

#### Impressum

Gesundheitsdepartement Basel-Stadt (GD BS)  
St. Alban-Vorstadt 25, 4001 Basel

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion  
Basel-Landschaft (VGD BL)  
Bahnhofstrasse 5, 4410 Liestal

Kantonsspital Baselland  
Rheinstrasse 26, 4410 Liestal

Universitätsspital Basel  
Spitalstrasse 21/Petersgraben 4, 4031 Basel

061 267 43 15 (GD BS) / 061 552 59 11 (VGD BL)  
info@chance-gesundheit.ch